

BIRGIT LAHNER, CRISTINA-ESTERA KLEIN

# BOTANISCHE SPAZIERGÄNGE

11 Routen durch die Welt  
der Wiener Pflanzen und ihre Geschichte

Mit zahlreichen Illustrationen von Silvia Ungersböck



**ISBN 978-3-85439-705-2**

© 2022 Falter Verlagsgesellschaft m.b.H.  
1011 Wien, Marc-Aurel-Straße 9  
T: +43/1/536 60-0, F: +43/1/536 60-935  
E: [bv@falter.at](mailto:bv@falter.at), [service@falter.at](mailto:service@falter.at)  
W: [faltershop.at](http://faltershop.at)  
Alle Rechte vorbehalten.

Autorinnen: Birgit Lahner, Cristina-Ester Klein

Pflanzenzeichnungen: Silvia Ungersböck

Fachlektorat: Marko Iljić, Monika Kriegbaum

Lektorat: Helmut Gutbrunner

Grafik und Layout: Marion Großschädl

Fotoredaktion: Karin Wasner

Fotonachweis: S. 19: Donat Hübschmann / Wien Museum; S. 53 beide, S. 82 beide, S. 136, S. 172, S. 178, S. 182: Österreichische Nationalbibliothek; S. 59, S. 96: KHM-Museumsverband; S. 68: Carl Wenzel Zajicek / Österreichische Nationalbibliothek; S. 98, S. 201: Österreichische Galerie Belvedere; S. 112: Archiv Bezirksmuseum Hietzing; S. 129: Paul Ledermann (1882-1946) / Wien Museum Online Sammlung; S. 149, S. 157: Bildarchiv Österreichische Gartenbau-Gesellschaft; S. 160: Fotoarchiv Gerlach / Bezirksmuseum Ottakring; S. 199: Jakob Alt / Sammlung Albertina Wien

Bildbearbeitung: Reini Hackl

Druck: Finidr, s.r.o., 73701 Česky Těšín



Wir haben bei diesem Buch im Sinne der Umwelt auf die Verpackung mit Plastikfolie verzichtet.

# INHALT

## VORWORT

7

## DANKE

9

## SPAZIERGÄNGE

### WEIN IN DER STADT LANDSCHAFT

Vom Franz-Josefs-Kai über das Blutgassenviertel in die Ballgasse  
11

### STADTWILDNIS

Vom Minoritenplatz bis nach Heiligenstadt  
25

### HISTORISCHE MÄRKTE UND IHR PFLANZLICHES ANGEBOT

Vom Donaukanal zum Neuen Markt quer durch die Innere Stadt  
44

### STÄDTISCHES GRÜN

Vom Palais Coburg über die Ringstraße zum Planquadrat-Park  
66

### BAROCKER GARTEN UND PFLANZENSAMMLUNGEN

Belvederegarten und Botanischer Garten der Universität Wien  
91

### NATURDENKMÄLER

Eine Rundwanderung durch Hietzing  
111

## **BÜRGERLICHE GARTENLUST**

Von Gersthof durch das Cottageviertel zum Wertheimsteinpark

**122**

## **SOZIALER GRÜNRAUM UND STREUOBSTWIESE**

Von Neuwaldegg über den Heuberg zum Kongresspark

**143**

## **WALD UND LANDSCHAFTSGARTEN**

Über den Dehnepark und die Steinhofgründe zum  
Schwarzenbergpark

**161**

## **AUWALD, HEISSLÄNDE UND ACKERRAND**

Durch die Lobau

**180**

## **BACHSAUM, WIESE UND TROCKENWALD**

Von Rodaun entlang der Liesing ins Gütenbachtal und zur  
Himmelswiese

**193**

## **GLOSSAR**

**207**

## **LITERATUR UND INTERNETQUELLEN**

**214**

## **REGISTER**

**221**

## **AUTORINNEN, ILLUSTRATORIN**

**224**

# VORWORT

*„Man erblickt nur, was man schon weiß und versteht.“*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Das vielschichtige, lebendige Wechselspiel zwischen Mensch und Pflanze in der Wiener Stadtgeschichte steht im Zentrum dieses Buches. Manche Pflanzen haben Wien ganz konkret mitgeformt und treten im Stadtbild deutlich in Erscheinung, andere halten sich bescheiden im Hintergrund und nutzen die menschengemachten Strukturen der Metropole auf weniger sichtbare Weise. Mit diesen elf Spaziergängen möchten wir auch auf Stadtvegetation aufmerksam machen, die kaum Beachtung findet und doch von tragender Bedeutung für ihre Bewohner\*innen ist – sei es in ökologischer, kultureller, ästhetischer oder wirtschaftlicher Hinsicht. Wir beleuchten botanische Individuen, erkunden Parkanlagen, in denen Natur und Kunst einander ergänzen, und gehen auf Streifzug durch die großen, naturnahen Landschaftstypen am Rande der Stadt. Dabei begegnen uns immer wieder historische Persönlichkeiten, die durch ihre Leidenschaft für die Welt der Pflanzen einen wesentlichen Beitrag zur botanischen Diversität Wiens geleistet haben.

Die meisten Spaziergänge führen uns ganz konkret zu bestimmten Pflanzen, andere in die Vergangenheit, die anhand noch bestehender baulicher Strukturen lebendig wird. Die Routen unterscheiden sich in ihrer Länge und ihrem Anspruch. So gibt es kurze, gemütliche Stadtspaziergänge ebenso wie ausgedehnte, durchaus fordernde Wanderungen in den naturnahen Zonen der äußeren Bezirke. Entsprechende Hinweise sind in den jeweiligen Kapiteln zu finden. Die Texte der einzelnen Abschnitte nehmen aufeinander Bezug, so dass sich die Spaziergänge geistig verbinden lassen. Die beschriebenen Routen können aber auch in Teilstücken begangen werden. An allen Ecken der Stadt sind plötzlich Dinge zu

sehen, die bisher unbeachtet geblieben sind – seien es unscheinbare Wegesrandpflanzen oder mächtige Bäume, die zuvor im Alltagsgeschehen nur als Kulisse wahrgenommen wurden.

Aus botanischer Sicht lässt sich ab dem späten Frühling bis zu den ersten Frösten das meiste entdecken. Doch selbst Spätherbst, Winter und Vorfrühling können noch ergiebig sein. Je nachdem, zu welcher Jahreszeit wir unterwegs sind, treffen wir auf unterschiedliche Arten in verschiedenen Entwicklungsstadien. Bei manchen Spaziergängen wird auf botanisch besonders lohnenswerte Zeitpunkte im Jahresverlauf hingewiesen. Die pflanzlichen Protagonisten der Spaziergänge unterliegen einem ständigen Wandel – nicht nur in Bezug auf die Jahreszeit. Es empfiehlt sich daher, geeignete Bestimmungsliteratur oder eine entsprechende App mitzuführen, denn mit Sicherheit lassen sich spannende botanische Entdeckungen machen. Eine gewisse Offenheit für die im Pflanzenreich herrschenden Dynamiken und den Sinn für die Schönheit ihrer konstanten Veränderlichkeit nehmen wir dabei mit auf den Weg.

Generell ist man gut beraten, geeignetes Kartenmaterial oder ein digitales Navigationstool (z.B. eine Karten-App) zu nutzen, denn wir erheben bei unseren Wegbeschreibungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir wollen unsere Leser\*innen neugierig machen und zum näheren Hinsehen inspirieren. Dabei ist uns das respektvolle Agieren mit der Umwelt ein besonderes Anliegen. Vielleicht lassen sich beim Erwandern der botanischen Stadtgeschichte sogar Erkenntnisse für die Gestaltung der Zukunft gewinnen.

*Viel Vergnügen!*

# BAROCKER GARTEN UND PFLANZENSAMMLUNGEN

## BELVEDEREGARTEN UND BOTANISCHER GARTEN DER UNIVERSITÄT WIEN

LÄNGE, DAUER UND CHARAKTERISTIK:

2,2 km, 1 Stunde

Ein kurzer, gemütlicher Spaziergang durch zwei höchst unterschiedliche Gärten im dritten Bezirk, in denen zahlreiche Bänke zum Verweilen einladen. Die gekiesten Wege führen im Belvederegarten zuerst bergauf, im Botanischen Garten leicht bergab.

Auf dieser kurzen Route bewegen wir uns auf den Fragmenten des ausgedehnten, prachtvollen Grüngürtels, der sich einst um Wien legte. Im Belvederegarten tauchen wir in die Welt des barocken Gartens ein – mit kunstvoll ornamentalen Beeten, Formgehölzen und reizvollem Perspektivenspiel. Im Garten und der kostbaren Pflanzensammlung sollte der Kosmos einer wohlgefälligen Ordnung zugeführt werden. Dabei war das Erobern – aus europäischer Sicht – unbekannter Pflanzenwelten gängige Praxis. Der Botanische Garten in unmittelbarer Nähe knüpft an die Tradition des repräsentativen Sammelns an. Doch im Zuge der Aufklärung wandelten sich die botanischen Wunderkammern zu Orten der Forschung und Bildung. Bei diesem Spaziergang wollen wir auch die pflanzenliebenden Menschen, die ihr Leben der Forschung widmeten, sichtbar machen. Bis heute dient der Botanische Garten primär der Wissensvermittlung im akademischen Kontext, was uns jedoch nicht vom Staunen über die faszinierende Artenvielfalt abhalten soll. Darüber hinaus lädt die malerisch gestaltet Anlage zum erholsamen Genuss des Grünraums ein.

Unser Spaziergang beginnt am **Rennweg 6a**, direkt am Unteren Belvedere. Bevor wir vom kleinen Hof aus den Garten betreten, begegnen uns im Durchgang zwei mythologische Gestalten der Antike: eine blumenumwundene Frau und ein von Trauben gekrönter Mann. Es sind Bacchus, der Gott des Weines, und Flora, die Göttin der Blüte. Beide verkörpern die Lust und Freude an der üppigen Vegetation und wünschen uns gutes Geleit auf unserer Erkundungstour.

Das prachtvolle Barockensemble des Belvederes besteht aus zwei Schlossbauten, zwischen denen sich der Hauptgarten auf abschüssigem Terrain aufspannt. Zeitgenoss\*innen behaupteten nach Fertigstellung, es sei nach Versaille die schönste Residenz Europas. Obwohl seit dem 18. Jahrhundert immer wieder Veränderungen an Architektur und Grünanlage vorgenommen wurden, bewahrt es bis heute seine prachtvolle barocke Integrität. Gebaut wurde es jedoch nicht für einen König oder Kaiser, sondern als Sommerresidenz für Prinz Eugen von Savoyen – einen Mann vielseitiger Interessen und Talente. In der österreichischen Geschichte vor allem als großer Feldherr erinnert, war er auch ein wissbegieriger und kunstinniger Geist. Er förderte die schönen Künste, besaß eine umfassende Bibliothek und interessierte sich für alles Leben unter der Sonne. Eine besondere Leidenschaft hegte er dabei für die Botanik. An der Planung des Gartens beteiligte er sich höchstpersönlich. Im Detail wurde dieser von Dominique Girard geplant, der sich selbst als Schüler André Le Nôtres, des Gartenarchitekten des Sonnenkönigs Ludwig XIV., verstand.

Der prächtige Garten und die Sammlungen exotischer Pflanzen in den Glashäusern dienten allerdings nicht nur dem reinen Genuss und der Freude an der intellektuellen Beschäftigung, sondern vor allem auch der Präsentation. Im formal-geometrischen Lustgarten des Barock triumphiert die Ratio des Menschen über das Chaos der Wildnis. Gestalterische Eingriffe empfand man nicht als gewaltsam, sondern als geschmackvolle Ästhetisierung.

Der Garten ist entlang einer zentralen Achse auf drei Geländestufen angelegt. Wir befinden uns auf der **untersten Ebene**, die

nahtlos an das Untere Belvedere anschließt. Dieser Bau diente Prinz Eugen zu Wohnzwecken, im Gegensatz zum Oberen Belvedere, das ausschließlich für Repräsentation, Amtsgeschäfte und Feste genutzt wurde. Die geradlinigen Hecken aus Feldahorn bilden hier die *Boskette*, ein typisches Element des Barockgartens, das symbolhaft für die Wildnis steht. Zugleich sind sie hier Mauern kleinteiliger Gartenräume, die wir durch Öffnungen in den Hecken betreten. In deren Mitte finden wir jeweils ein *Boulingrin*. Dieses vertiefte Rasenstück, dessen Benennung sich vom englischen *bowling green* ableitet, war gestalterisches Gartenelement und diente zugleich dem Ballspiel.

An der Westseite des Unteren Belvederes sind der Kammergarten, der ehemalige Privatgarten des Prinzen, und die Orangerie angesiedelt. Wo einst aromatische Zitrusfrüchte und andere wärmeliebende Pflanzen überwinterten, befinden sich heute Ausstellungsräumlichkeiten. Im Sommer wurden die Kübelkulturen im Garten aufgestellt. Zwei Glashäuser beherbergten weitere Pflanzenkostbarkeiten.

Wir kehren zurück zur Hauptachse, die von in Form geschnittenen Eiben flankiert wird. Aus den Nischen der Hecken grüßen uns die Musen, dynamisch bewegte Frauenskulpturen, die mit ihren Attributen Künste und Wissenschaften symbolisieren. Der zentrale Weg führt uns zu einem Brunnen. Stehen wir direkt davor, stellen wir plötzlich fest, dass das Obere Belvedere hinter der Geländekante verschwunden ist. Um auf die nächste Ebene zu gelangen, müssen wir nun nach links oder rechts gehen – die scheinbare Geradlinigkeit des barocken Gartens wird auf diese Art immer wieder durch eine ausgeklügelte Wegführung durchbrochen. Mit dem Betreten der Grünanlage ordnen wir uns ihrer Dramaturgie unter, einer Choreografie der Ebenen und architektonischen Elemente. Immer wieder werden wir verspielt gezwungen, die Richtung zu wechseln, was uns neue Perspektiven eröffnet.

Die **mittlere Ebene** wird von großen Rasenflächen dominiert, die von Ende April bis Mitte Oktober von blühenden Bändern gerahmt sind. Sie werden jedes Jahr mit anderen Sommerblumen

Amerikanische Agave  
(*Agave americana*)



## DIE AUTORINNEN

### BIRGIT LAHNER



Auf einem Hof im südlichen Kamptal aufgewachsen, hat Birgit Lahner schon früh ein ausgeprägtes Interesse an der Welt der Wild- und Nutzpflanzen entwickelt. Nach dem Studium der Angewandten Pflanzenwissenschaften an der Universität für Bodenkultur ist sie als freie Autorin tätig und teilt ihre Begeisterung in Workshops.

### CRISTINA-ESTERA KLEIN



Cristina-Ester Klein studierte Publizistik, Romanistik und Geschichte an der Universität Wien. Seit 2019 ist sie als staatlich-geprüfte Fremdenführerin tätig und führt auf Deutsch, Spanisch und Englisch durch Stadt und Land. Als Gründungsmitglied der Austria Guides For Future bringt sie ihren Gästen Klima- und Umweltschutzthemen näher.

## DIE ILLUSTRATORIN

### SILVIA UNGERSBÖCK



1986 geboren und aufgewachsen in der Steiermark. Sie besuchte das College für Grafik- und Kommunikationsdesign in Wien und studierte an der Akademie der bildenden Künste bei Gunther Damisch und Christian Schwarzwalder. Sie arbeitet als Künstlerin und Illustratorin in Wien und ist Mutter von zwei Kindern.

Anhand von 11 Spaziergängen innerhalb der Grenzen Wiens werden verschiedene botanische Kapitel der Stadtgeschichte aufgeschlagen.

Die beschriebenen Wege laden ein, den städtischen Raum neu zu erfahren. Dabei werden konkrete Orte mit historischem botanischem Wissen verknüpft. Ein mächtiger, mehrere hundert Jahre alter Baum im Stadtzentrum spielt dabei ebenso eine Rolle wie das Angebot an essbarem Grün historischer Märkte oder das genügsame, aber hartnäckige Pflänzchen zwischen den Pflastersteinen. Beim Blick in die Vergangenheit finden sich aktuelle Bezüge zu den brennenden Themen Naturschutz und Klimawandel. Mit diesem Buch wird dem wachsenden Bewusstsein und Interesse am Thema Naturraum in der Stadt Rechnung getragen.



Abbildungen:  
oben: Vogelkirschenblüte  
Cover: Götterbaum



ISBN 978-3-85439-705-2  
[www.falter.at](http://www.falter.at)